

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. XXVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

fürnehmen vom alten heu  
sind trem vnd Waars  
hafftig. Denn du machest  
die Statt zum Steins  
hauffen die beste Stadt  
das sie auß einem hauffen  
pallast / der Fremden  
villast / Das nicht mehr  
eine Statt sey / vnd nim  
mer mehr Gebawet werde  
Dau umb ehret dich ein  
Mächtig Vold / die Statt  
gewaltiger Heiden sörb  
ten dich. Denn du bist  
der geringen sterck / der  
armen sterck im trübsal /  
eine zucht für dem vn  
gewitter / eine schatte für  
der hize / Wenn die Lur  
ranen witen / wie ein vn  
gewitter wider eine Wand.  
Du Demütiget der fremb  
den vngeköm / wie die  
hize in einem dörren ort  
das die hize den Neben  
der Lurannen verderbe /  
vnd die Wolcke dennoch  
schatten gebe. Vnd der  
H E R R Sebaoth wurd  
allen Völkern maichen auß  
diesem berage ein fett Mahl /  
ein Mahl von seinem  
Wein von sein von Marsch  
von Wein dawinnen keine  
hese ist. Vnd er würdt  
auf diesem Berage das hül  
len wegthun / damit alle  
Völder verhüllet sind /  
vnd die dede / damit alle  
Feinden zu edeket sind.  
Denn er würdt den Todt  
verfchlengen ewiglich. Vnd  
der H E R R H E R R würdt  
die thronen von allen an  
gesüchten abweisen / vnd  
würdt auffheben die schmach  
seines volcks / in allen lan  
den / denn der H E R R

hate geschick. Du der zeit  
würdt man sagen: Sied  
das ist vnser Gott / auß  
den wir harnen / vber wird  
vns helfen. Das ist der  
H E R R auß den wir harn  
ren / das wir vns ferren  
vnd frelich seyen in sei  
nem Heil. Denn die hand  
des H E R R ruhet auß die  
sem Berge. Moab aber  
würdt vnter ihm zudros  
schen werden / wie stroh zu  
droschen würdt / vnd wie  
11 fot. Vnd er würdt seine  
hande außbreit miten vnt  
er sie / wie sie ein schwin  
mer außbreitet zu schwim  
men. Vnd würdt ihren  
gradt nidrigen mit den  
armen seuer hande / vnd  
die hohe Besungne emer  
Mawren kengen / nidri  
gen / vnd in den stau zu  
boden werffen.

C A P. XXVI. Ein restlich  
schönes trostlied das Gott  
sein volck wider auffrichten  
wolle.

**Z**u der zeit würdt man  
ein soch lied singen / im  
lande Juda. Wir haben  
eine veste Statt / Man  
ren vnd Wehr sind heil.  
7 2 Hut die Thor auß / das  
herein gebe das Gerechte  
vold / das den glauken be  
3 mahret. Du erhellet stets  
fride nach gewisser zusage  
denn man verleset sie auß  
8 4 did. Darumb verleset ewig  
auff den H E R R en ewig  
lich / denn Gott der H E R R  
5 ist ein Heil ewiglich. Vnd  
er keugert die / so in der hö  
he mohnen / die hohe Statt  
nidriget er / Ja er stüret  
sie zu der Erden / dastte  
im stau

im Hauße ligt. Das sie mit  
 6 in schiffen zu retten würdt /  
 15 mit schiffen der armen /  
 mit vesen der geringen.  
 7 Aber der Gerechten weg  
 ist sündt / den streig der  
 Gerechten machst du rech-  
 8 tig. Denn wir warten /  
 16 auf dich HERR im wege  
 deines rechten / des Her-  
 zen lust stehet zu deinem  
 Namen vñnd deinem ge-  
 9 dulten. Von herzen bege-  
 re ich dein gnedt / dar-  
 zu mit meinem Geiße in  
 mir mache ich frey zu dir.  
 Denn wo dein Reicht im  
 Lande gehet / so lernen die  
 Einwohner des Erdbodens  
 Gerechtigkeith. Aber wenn  
 10 den Gottlosen gleich gnade  
 angebotten würdt / so ler-  
 nen sie doch nicht Gerech-  
 tigkeit. Sondern thun nur  
 11 übel im richtigen Lande /  
 denn sie sehen des HERR  
 HERR Herrlichkeit nicht.  
 HERR deine Hand ist er-  
 12 höhet / das sehen sie nicht /  
 wenn sie es aber sehen  
 werden / so werden sie zu  
 schanden werden im ei-  
 ser über die Heiden. Dar-  
 zu wirst du sie mit Feuer /  
 damit du deine feinde ver-  
 12 schrest / verzehren. Aber  
 vns HERR wirst du friede  
 schafen / denn alles was  
 wir anfröhen / das hast du  
 vns gegeben. HERR vnser  
 13 Gott / Es herrschen wol  
 andere HERRN über vns  
 denn du / aber wir gedan-  
 14 ken doch allein dein vñnd  
 deines Namens. Die tod-  
 ten bleiben nit leben / die  
 verstorben stehet nit auf.  
 Denn du hast sie heilige

sucht vñnd vertilget vñnd  
 zu nicht gemacht alle ir ge-  
 15 dulten. Aber du HERR  
 ferest fort vñnd den Hei-  
 den / du ferest immer fort  
 vñnd den Herrligkeit / vñnd  
 16 ferest deine Herrligkeit / vñnd  
 ferest ferne bis an der  
 welt ende. Herr wenn trüb-  
 sal da ist / so suchet man  
 dich / wenn du sie züchtigest  
 so ruffen sie angstlich.  
 17 Gleich wie eine schwange-  
 re / wenn sie hier gebere-  
 soll / so ist ir angst ferer  
 et in ihrem schmerzen / so  
 18 gehets vns auch. Er fer  
 deinem Angesichte. Da sich  
 wir auch schwanger / vñnd  
 ist vns bange / dz wir kaum  
 19 Odem holen. Noch können  
 wir dem Lande nicht helfe-  
 fen vñnd die Einwohner  
 auf dem Erdboden wol-  
 20 len nicht fallen. Aber de-  
 ne Todten werden leben  
 vñnd mit dem leidnam  
 auferstehen. Wad et auff  
 vñnd rühmet / die ihr ligt  
 vñnd der Erden / denn  
 dein thau ist ein thau des  
 21 grünen felde / aber das  
 Land der todten wirst du  
 stüngen. Gehe hin mein  
 22 salust die thür nach dir  
 zu / verbiß dich ein klein  
 augenblick / bis der jorn  
 23 für über gehe. Denn sie  
 der HERR würdt außge-  
 den von seinem ort heims  
 zuziehen die Bosheit der  
 Einwohner des lands so  
 ber sie / das das Land  
 würdt offenbaren ir Blut  
 vñnd nicht weiter verhe-  
 len die drinnen erwürgt  
 HERR.